

# Leser erhalten Einblicke in außergewöhnliche Synagoge

Im Rahmen einer Freundeskreis-Führung geben zwei LVR-Mitarbeiter den Teilnehmern Einblicke in die jüdische Geschichte und jüdisches Leben.

VON SILVIA JAGODZINSKA

**TITZ** 36 Leserinnen und Leser unserer Zeitung haben eine interessante Führung durch das LVR-Kulturhaus Landsynagoge in Rödigen erlebt – weit mehr hatten sich angemeldet.

LVR-Judaistin Monika Grübel und LVR-Religionswissenschaftler Dr. Alexander Schmalz führten zwei Gruppen durch die heute nicht mehr sakrale Landsynagoge im Hof eines ehemaligen Privatbesitzes. Eigentümer war der jüdische Metzger Philipp Susmann (1742-1820) aus Böhmen nach seiner Heirat mit Sophie Abraham aus Rödigen. Die auf seinem Grundstück errichtete Landsynagoge ist eine der wenigen nahezu im Originalzustand erhaltenen Synagogen im Rheinland und in vielerlei Hinsicht typisch für die Geschichte der dort lebenden Juden im 19. und 20. Jahrhundert.

In Wohnhaus, Hof und der ehemaligen Synagoge, in der um 1900 der letzte Gottesdienst gefeiert wurde, wurden unzählige Spuren gefunden, gesichert oder wieder sichtbar gemacht, die als eigenständige Exponate die Geschichte über die Religion,

die Lebens- und Bauart der Menschen erzählen, die hier lebten.

Die Dauerausstellung beginnt mit den Spuren einer Schriftpfosten, der „Mesusa“ (hebräisch Türpfosten), die mit dem Abdruck eines Kreuzes über der Türe kontrastiert, die an die christliche Familie erinnert, die im Anschluss hier lebte. In der koscheren Küche, dem zentralen Ort der Familie, wurden die jüdischen Speisevorschriften (Kaschrut) vorgestellt, verbunden mit der strikten Trennung fleischlicher und milchiger Speisen. Als besondere Anziehungspunkte im Obergeschoss, wo Aspekte der jüdischen Religion aufgezeigt werden, wurden etwa der Teil einer Torarolle und ein aufwendig bestickter Torawimpel aus dem 18. Jahrhundert mit etlichen Details präsentiert.

Glanzpunkt des Kulturhauses ist sicherlich die ehemalige Synagoge, die als Betstube, später als Werkstatt eines Schaustellers und nunmehr als Kulturhaus dient. Zeitliche Herausforderung der im Anschluss angebotenen Führung über den jüdischen Friedhof war der Sonnenuntergang zum beginnenden Shabbat, wenn kein Friedhof mehr betreten werden darf.



In der ehemaligen Landsynagoge: 36 Leserinnen und Leser unserer Zeitung folgen den Ausführungen von LVR-Judaistin Monika Grübel und LVR-Religionswissenschaftler Dr. Alexander Schmalz.

FOTO: SILVIA JAGODZINSKA